



## **Wege entstehen dadurch, dass man sie geht (Franz Kafka)**

*Lieber Bruder Obermeister, liebe Brüder alle*

*Brauch ist, dass das neueste Ordensleitungsmitglied an der OM/UM-Tagung den Vortrag über das neue Jahresstudienthema hält.*

*Das habe ich getan und probierte, dem Thema*

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht»

gerecht zu werden.

Es ist ein Zitat von Franz Kafka. Franz Kafka hätte in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern können (03.07.1883-03.06.1924).

Ich habe mir überlegt, dass ich euch mit mir auf die Reise zu diesem Thema nehmen möchte, indem dass ihr zwischendurch eure Gedanken frei Laufen lasset und somit aktiv am Vortrag teilnehmt.

Probieren wir es aus und fangen an:

Der Weg:

Als Mensch werden wir auf dem Lebensweg unserer Eltern geboren. Behütet laufen wir auf diesem, ihrem Weg, in den ersten Lebensjahren mit. Natürlich machen wir bereits da unsere ersten Erfahrungen, die massgebend sind auf unserem späteren Lebensweg.

Diese ersten 7 Jahre, sagt man, und ich denke das die stimmt, sind immer prägend für jeden Menschen.

«was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr»

Was wir auf diesem Weg, wo wir uns sicher und geborgen fühlen, mitnehmen, müssen wir später nicht erlernen.

Die erste Weggabelung, eigentlich nur ein kleiner Fussweg parallel neben dem der Eltern, erfolgt mit der Einschulung. Zu unserer Zeit war dies im Alter von 6 / 7 Jahren. Die heutigen Kinder verlassen den Parallelweg der Eltern bereits mit 3 oder 4 Jahren. Der geschützte Rahmen der Eltern wird durch unser Schulsystem schon viel früher verlassen.

Die heutigen Kinder tun ihre Schritte in die erste Selbständigkeit also viel früher als wir es taten. Ist das für die Gesellschaft gut?

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht»

Ein neuer Wegabschnitt erfolgt mit dem Ende des offiziellen neunten Schuljahres. Wir verlassen den kleinen parallel verlaufenden Weg neben den Eltern. Wir stehen an einer Kreuzung mit 4 Richtungen, die allesamt Vorwärts gerichtet sind.

- . die Berufswelt mit einer Lehre
- . eine weiterführende Schule, wie Gymnasium, Uni, Fachschule
- . einen Ortswechsel in einen fremdsprachigen Landesteil, oder Ausland
- . oder wir lassen uns einfach treiben, da Unklar ist, welchen der drei anderen Wege wir gehen sollten

Fakt jedoch ist, wir betreten von hier an unseren eigenen Weg, gemeint ist, unseren Weg, der nicht mehr parallel zu demjenigen unserer Eltern verläuft. Die Entscheidungen treffen wir je länger desto mehr selbständig. Auch die Verantwortung wird nun ganz auf uns übertragen. Mit dem vollständigen Erwachsen werden, sind wir eigener Herr und Meister über unsere Bewegungen, über unsere Schritte, in welche Himmelsrichtungen sie auch immer gehen mögen.

Ganz gleich welche Richtung wir nun wählen oder gewählt haben, es geht immer weiter vorwärts, manchmal mit grossen Schritten, manchmal ist ein vorwärtskommen fast nicht sichtbar, aber der Weg führt uns nie rückwärts.

Bei uns Frauen ist vielleicht beim Entscheid, welchen Weg wir gehen noch die Frage der Familienplanung. Ein langes Studium macht ja keinen Sinn, wenn der Wunsch zur Mama und CEO einer Familie besteht, der Traum vom Eigenheim mit grossem Umschwung.

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht»

Der Mensch hat seine ersten Jahre mit der gewählten Berufsrichtung durchlaufen. Dadurch sind sicherlich neue Abzweigungen entstanden, die er frei betreten und gehen kann, oder aber auf dem «Hauptweg» (meine Bezeichnung) bleiben kann. Wir sind uns vielleicht gar nicht bewusst, dass wir wachsen mit jedem Schritt den wir auf unserem Weg weitergehen.

Irgendwann trifft der Mensch auf seinem Weg eine andere Person, mit der er gemeinsam weitergehen will. Es wird vielleicht geheiratet, Kinder werden geboren. Nun sind wir nicht mehr alleine unterwegs und somit auch etwas langsamer. Unsere Kinder laufen nun auf dem kleinen Fussweg parallel neben dem unsrigen, bis sie ihren eigenen Weg selbständig weitergehen.

Manchmal jedoch bringt uns der Weg nicht das gewünschte hervor. Schicksalsschläge, Einsamkeit, Verlassenheit und obwohl viele auf dem gleichen Weg unterwegs sind, fühlen wir uns alleine.

Gedanken quälen uns, haben wir das richtige gemacht? Haben wir eine Abzweigung verpasst, und sind nun nicht mehr auf dem richtigen Weg?

Wenn wir an einem solchen Schneidepunkt sind, müssen wir etwas tun, handeln, etwas verändern. Wollen wir die Komfortzone verlassen und uns in unbekannte Gewässer wagen? Ist es nicht einfacher, wenn wir uns in bekannter Umgebung aufhalten?

Das Ungewisse macht uns Angst und lässt uns inne Halten. Oder trauen wir uns etwa gar nicht zum nächsten Schritt?

Sind euch solche Fragen auch bekannt?

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht»

Doch was kann uns passieren? Vielleicht haben wir eine falsche Entscheidung getroffen. Nun gut, so müssen wir die Konsequenz daraus tragen und das Beste daraus machen. Und wie heisst es so schön:

«Durch Schaden wird man klug»

Wenn wir den Mut zum Handeln haben, können wir etwas verändern. Nicht immer ist eine solche Veränderung angenehm. Sie bewirkt jedoch, dass ein Wandel stattfindet und somit entsteht auch eine Veränderung im Umfeld.

Wart ihr schon mal an einem Punkt, wo ihr nicht mehr weitergewusst habt, keine Ahnung hattet, was zu tun ist? Wie habt ihr diese Situation aufgelöst?

Richtig, ihr seid einen Schritt vorwärts gegangen. Ihr habt euch in Bewegung gesetzt. Denn bevor sich ein Wandel vollziehen kann, muss man den ersten Schritt wagen und sich in Bewegung setzen. Dies führt dazu, dass ein neuer Weg entsteht, mit jedem weiteren Schritt, den man geht.

Was bedeutet dies für uns Odd Fellows. Wir befinden uns in einer Zeit, in der die Flexibilität eine grosse Bedeutung hat. Tradition und Beständigkeit von moralischen und ethischen Werten einerseits und gesellschaftliche Verantwortung, Schnellebigkeit und Wertewandel andererseits, begründen eine dauerhafte Herausforderung, der es sich zu stellen gibt.

Der Orden hat durch seine Struktur und Arbeitsweise viele Möglichkeiten sich diesen Anforderungen zu stellen. Damit etwas entstehen kann, muss der Weg erst gegangen werden und nicht umgekehrt.

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht»

Liebe Bruder alle, dies ist eure Gelegenheit.

Tut den ersten Schritt in eine neue Richtung, hört auf eure Intuition, lasst euch davon leiten und gebt dem Wandel Raum, damit etwas Neues wachsen kann.

Aus meiner Erfahrung kann ich euch sagen, dass es nicht einfach sein wird, aber wenn ihr nie vergesst, dass Toleranz, Wertschätzung, Achtsamkeit eure Begleiter sein sollten, so könnt ihr etwas bewirken mit diesen Schritten.

Etwas Neues, etwas Gutes, etwas, dass euch selbst widerspiegelt. Wenn ihr als Ober- und Untermeister/innen erst mal in Bewegung seid, verändert sich das Umfeld automatisch.

Ich persönlich bin überzeugt, dass unser Weg bereits bei der Geburt klar definiert ist, wir wissen es nur nicht mehr. Der Wandel vom Bebe zum Kleinkind, vom Teenager zum Erwachsenen hält uns immer in Bewegung. Gehen wir also diesen Weg bewusst.

Mit kleinen Schritten können wir grosses Bewegen.

Falsche Entscheide bewirken vielleicht einen Umweg, den wir brauchen oder der uns zu etwas viel Besserem und Wichtigeren bringt.

Darum versucht auf eure innere Stimme zu hören oder auch auf eure Intuition, dann werdet ihr immer den für euch allerbesten Weg wählen.

Aber wenn ihr das nicht tut, dann werdet ihr einen Umweg machen, um dasselbe Ziel zu erreichen. Doch merkt euch eines sehr gut: jeder Weg führt am Ende an den Bestimmungsort des Gehers!

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht» - Packen wir es an!

*Lieber Bruder Obermeister, liebe Brüder alle*, ich bin am Ende meines Vortrages und möchte von euch wissen, konntet ihr euch selbst auf eurem eigenen Weg sehen?

Sind vielleicht schon neue Ideen entstanden, wie eure nächsten Schritte aussehen werden? Ist da auf einmal ganz viel Mut zum neuen Schritt, Gwunder wie das Umfeld darauf reagieren wird?

Ich wünsche euch viel Kraft und Energie, euch in Bewegung zu setzen, damit der Weg entstehen kann, der ihr zu gehen habt.

Danke für eure Aufmerksamkeit!

21.01.2025/BAS